

# Zwei starke Frauen vermitteln Leichtigkeit und Lebensfreude

Anneliese Hophan und Silvia Jeanneret im Kunstfenster in Bonstetten

«Jetzt erst recht» ist die Reaktion der Künstlerinnen Anneliese Hophan und Silvia Jeanneret – wie auch der Galeristin Elfi Bohrer – auf die Pandemie. Im Kunstfenster sind Werke zu sehen, die von Temperament und positiver Lebenshaltung zeugen.

VON REGULA ZELLWEGER

«Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst», formulierte bereits Friedrich Schiller. Lässt sich daraus ableiten: «Je ernster das Leben, desto wichtiger die Kunst»? Die Zahl von Ausstellungen in Galerien ist 2020 geringer als in den Vorjahren, Museen verzeichnen weniger Besucher. Man soll sich und andere vor dem Virus schützen. Richtig. Aber für Kunstschaffende ist es existenziell, dass ihre Werke gezeigt und gesehen werden. Es gilt also, den richtigen, vorgeschriebenen Rahmen dafür zu schaffen. Die Galeristin Elfi Bohrer tut dies mit grossem Verantwortungsgefühl und öffnet das Kunstfenster während den beiden kommenden Wochenenden. Zudem kann die Ausstellung nach Vereinbarung individuell besucht werden.

## Ideale Kombination

Skulpturen von Anneliese Hophan und Bilder von Silvia Jeanneret waren bereits vor fünf Jahren in einer gemeinsamen Ausstellung bei Elfi Bohrer zu sehen. Sie ergänzen sich perfekt. Beide Künstlerinnen sind starke Persönlichkeiten. Ihre Werke sind kraftvoll, konkurrenzieren sich aber nicht, sondern bilden ein harmonisches Ganzes, eine runde Ausstellung. Die räumlichen Möglichkeiten

des Kunstfensters sind optimal ausgenutzt, obwohl Silvia Jeannerets abstrakte Bilder grossformatig sind.

Anneliese Hophan gefällt an den Bildern ihre Dynamik. Die Kunstmalerin Silvia Jeanneret bewundert die Skulpturen und fand bereits das Kuratieren der Ausstellung mit Elfi Bohrer interessant. Beide wertschätzen die professionelle Arbeit der Galeristin Elfi Bohrer. Sie hat klare Vorstellungen, lässt die Künstler aber immer mitdenken und nimmt deren Wünsche und Ideen gern auf.

## Malerei als ständige Herausforderung

Silvia Jeanneret betrachtet ihre Malerei als ständige Herausforderung, jedes Bild bedeutet eine Momentaufnahme. Sie erklärt: «Meine Art zu arbeiten: Vollgas, aufgebaut, betrachtet, erspürt, verworfen, erfüllt, zerstört und erneut entwickelt. Jede Schicht, auch wenn sie verborgen scheint, bleibt ein wichtiger Teil des Bildes.» Ihre Art zu arbeiten ist dynamisch, energievoll. Sie liebt es, zu experimentieren. Sie hat den Shutdown genutzt und intensiv gearbeitet. Bei den gezeigten Werken sind einige Collagen, die mit Fragmenten von Plakaten spielen – ein neuer Aspekt in ihren Arbeiten. Inspiriert wurde sie dazu von einer der Witterung ausgesetzten Hauswand in Goppenstein, die mit Schichten von Plakaten bekleistert war.

Elfi Bohrer sieht in Jeannerets Bilder «kleine Frechheiten». Die Künstlerin entgegnet lachend: «Ja, stimmt, aber gleichzeitig sind es auch ausbalancierte, ruhige Kompositionen.» Die Malerin arbeitet begleitet von Musik, sie lässt die Stimmung und die Energie der Musik auf sich einwirken. Die vielschichtigen, vielstimmigen Bilder lassen sich quasi



Anneliese Hophan (links) und Silvia Jeanneret sind begeistert, wie ihre Werke im Kunstfenster von Elfi Bohrer in Bonstetten harmonieren. (Bild Regula Zellweger)

«erlauschen», wenn man sich Zeit nimmt, sie voller Entdeckerlust zu betrachten.

## Bewegung und Veränderung

Während Anneliese Hophan das letzte Mal sowohl Bilder als auch Skulpturen ausstellte, sind nun ausschliesslich Werke in Bronze zu sehen. Sie betont: «Ich möchte nicht über Jahre gleich arbeiten. Es würde mich nicht mit Stolz erfüllen, wenn jemand sagen würde: «Das ist ein typischer Hophan.» Ich will Bewegung, Veränderung – denn nur das ist Entwicklung!»

Treu bleibt sie hingegen der Technik. Sie erzählt von der Winterthurer

Giesserei, die ihre Werke seit Jahren perfekt vollendet. Anneliese Hophan formt ihre Skulpturen mit Drahtnetz und gestaltet dann mit Laminat und Gips, um die Skulptur in Wachs zu erhalten. Daraus entsteht in der Giesserei die Gussform, in die flüssige Bronze gegossen wird. Die Skulptur wird gereinigt, ziseliert und mit Patina versehen.

Anneliese Hophan ist begeistert vom warmen Licht, das die Bronzeskulpturen reflektieren. «Wenn ich die fertige Bronzeskulptur in den Händen halte, ist ihr Geburtstag, ist ihr Werden schon Erinnerung.» Die Körper- und Gliedmassen der Körper sind meist verlängert, deshalb wirken die Skulpturen schmal,

hoch aufgeschossen, leicht. Beim Betrachten erkennt man die Gefühle und Gestimmtheiten, welche die Künstlerin vermitteln will: Glück, Freude, Befreiung. Das ist es, was wir im Moment brauchen!

Die Corona-Regeln werden im Kunstfenster strikt befolgt und vor der Galerie stehen Tisch und Stühle bereit, wo man sich bei einem Getränk im Freien unterhalten kann.

Zwei Wochenenden Open House mit Anneliese Hophan, Skulpturen, und Silvia Jeanneret, Bilder. Galerie für Gegenwartskunst, Dorfstrasse 13, Bonstetten, 079 207 76 28, galerie@ggbohrer.ch, 7. und 8. November sowie 14. und 15. November, jeweils 13 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung.